

Nagare

Familienverhältnisse

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Nagare und Draco kommen sich immer näher. Doch was hat es mit ihren Familien auf sich. Sind sie etwa miteinander verwandt?

Vorwort

Nagare übernimmt teilweise die Rolle von Harry Potter. Wundert euch also bitte nicht, wenn manche Dinge ähnlich wie in den Harry Potter Büchern sind.

Inhaltsverzeichnis

1. Anfang
2. Immer das Selbe
3. Ankunft in Hogwarts
4. Die Wahrheit
5. Schultag
6. Chaos noch am ersten Schultag
7. Der Streich mit Verwirrung und Problemen
8. Rettung und neue Gefahr
9. Treffen!
10. Der verbotene Wald
11. Gerettet!

Anfang

Als Nagare am Morgen aufwachte hätte sie sich am liebsten wieder umgedreht, aber ihr Cousin Dudley hämmerte so lange auf die Zimmertüre ein, bis sie doch aufstand. Als sie in die Küche kam hatte Dudley sich schon daran gemacht seine 40 Geburtstagsgeschenke auszupacken. Onkel Vernon befahl Nagare das Frühstück zu machen. Während sie Spiegeleier briet sagte Vernon:

"Dudders, wir gehen heute in den Freizeitpark." "Darf ich dann alles fahren, was ich will?!" "Aber natürlich, Duddy Spatz.", sagte Tante Petunia. "Und was ist mit der?", fragte Dudley und zeigte auf Nagare. "Die kommt doch nicht mit oder?" Die Dursley starrten Nagare an. Diese musste sich zusammenreißen, um nicht los zu lachen, denn sie wusste, dass Petunia und Vernon Niemanden gefunden hatten, der sie aufnehmen und allein zu Hause wollten sie Nagare auf gar keinen Fall lassen.

So saßen sie später zu viert im Auto und Nagare hatte so gute Laune, dass sie Dudleys Gezeter gar nicht hörte. Im Freizeitpark kam es noch besser. Vernon nahm Nagare beiseite und sagte: "Hier sind 5 Schilling, du gehst allein durch den Park und wehe du begegnest uns auch nur ein einziges Mal." Glücklich spazierte Nagare durch den Park. Als erstes fuhr sie mit dem Riesenrad. Als sie oben angekommen war, wollte sie nicht mehr runter und wünschte sich, dass das Riesenrad stehen bliebe. Wie durch ein Wunder funktionierte es.

Als Nagare einen genauen Plan des Parkes hatte, dachte sie. >Jetzt könnten die sich aber mal beeilen, ich will runter.< Und schon setzte sich das Riesenrad wieder in Bewegung. So schlenderte sie weiter, doch schon nach der 2. Achterbahnfahrt, hatte sie keine Geld mehr.

Traurig setzte sie sich auf eine Bank und beobachtete die Leute. DA sah sie in der Menge einen merkwürdig gekleideten Mann. Er trug einen Art Umhang und eine Jogginghose. Außerdem kam er geradewegs auf sie zu.

Er deutete so etwas wie eine Verbeugung an und sprach: "Einen wunderschönen Tag, wünsche ich Ihnen, Ms. Nagare Potter. Aber, wenn ich mir die Frage erlauben darf, warum sind sie so traurig?"

"Guten Tag, Mr.....?" "Kingsley Shackebolt."

"Mr. Shackebolt. Im Moment bin ich so niedergeschlagen, weil ich keine Geld mehr habe. Aber dürfte ich vielleicht erst einmal wissen, woher Sie mich kennen?" Shackebolt zwinkerte Nagare zu und holte einen 100 Schein aus seinem Geldbeutel. Er drückte ihr den Schein in die Hand und erwiderte: "Das ist ein kleines Geschenk für Sie. Und woher ich Sie kenne, darf ich leider nicht verraten."

Mit diesen Worten verschwand er und lies eine verdatterte Nagare zurück.

Sie traf noch auf ein paar weitere Leute, die sie kannten.

Einen Mr. Weasley, eine Ms. Tonks und einen gewissen Remus Lupin. Letzterer schien Nagare besonders sympatisch.

Nagare verbrauchte nicht viel von dem Geldschein und hatte am Schluss noch 85 Schilling übrig.

Als es langsam dämmerte ging sie Richtung Ausgang und sties prompt mit einem blonden Jungen zusammen.

"Mensch pass doch auf!", sagte dieser wütend und verschwand in der Menge.

Als Nagare auf den Parkplatz kam, stand das Auto der Dursley nicht mehr da. >So ein Mist! Was mache ich denn jetzt? Bis nach Hause sind es 50 Meilen.<

Sie setzte sich auf den Bordstein und hoffte, dass die Dursleys zurück kommen und sie mitnehmen würden. Es nahm sie Jemand mit, aber nicht die Dursleys.

Ein schwarzer Mercedes hielt vor ihr und der Mann namens Remus Lupin sagte, sie solle einsteigen.

Auf dem Weg nach Hause unterhielten sie sich ein wenig.

"Wieso sind Sie so freundlich zu mir? Ich kenne sie doch gar nicht." "Sie kennen mich nicht, aber fast die ganze Welt kennt Sie." "Aber warum? Was habe ich denn tolles getan?" "Das darf ich Ihnen leider noch nicht verraten. Aber es ist bald ihr 13 Geburtstag, da werden Sie alles erfahren. Hier sind wir. Es war mir eine Ehre Sie fahren zu dürfen. Auf Wiedersehen." "Auf Wiedersehen und vielen Dank." Schon war der Wagen nicht mehr zu sehen.

Nagare ging ins Haus und wurde natürlich nicht gerade freundlich begrüßt. "Wo zum Teufel warst du?! Kann man dich denn keine Minute aus den Augen lassen! Los auf deine Zimmer!" Als Nagare im Bett lag dachte sie über den Tag nach. >Meine Güte, war das ein verrückter Tag.<

Nagare war aber nicht die einzige, für die der Tag verrückt verlaufen war.

Das war das erste Kapitel. Ich hoffe es hat euch gefallen.

Ich werde bald weiterschreiben.

Erwarte viele Kommiss.

Immer das Selbe

Als Draco an diesem Morgen erwachte, dachte er, darüber nach, wie langweilig sein Leben doch war.

Zwar wusste er, dass seine Eltern echte Zauberer waren, aber er konnte leider noch nicht zaubern. Sehlichste wünschte er sich eine Einladung, nach Hogwarts (die Schule für Hexerei und Zauberei) herbei. Doch das konnte noch etwas dauern.

Als er hinunter in die Küche ging, kam ihm seine Mutter entgegen. "Guten Morgen, Draco-Schatz. Hast du gut geschlafen?" "Morgen mum, es geht so. Was machen wir heute?" "Wir gehen in den Freizeitpark, mein Sohn.", sagte Lucius. Sofort hellte sich Dracos Miene auf. Er war schon eine Ewigkeit in keinem Freizeitpark mehr gewesen.

Eben, warum sollten sie jetzt hin gehen. Also fragte er: "Und wo ist der Harken? Ihr geht doch sonst nie mit mir in den Freizeitpark." "Du bist wirklich ganz schön schlau. In der Tat wird werden dort, einen alten Freund von mir treffen. Er heißt Severus Snape und ist Lehrer in Hogwarts." Damit war das Thema erledigt.

Wenig später standen sie an der vereinbarten Stelle im Freizeitpark, an der Achterbahn, und warteten auf Snape.

Als dieser jedoch kam, freute sich Draco nicht mehr so sehr darauf ihn kennen zu lernen, denn Snape sah ganz und gar nicht menschenfreundlich aus. So hörte Draco nur kurz und sagte dann, er müsse auf die Toilette.

In wirklichkeit spazierte er gemütlich durch den Park, als er gegen ein Mädchen stieß. "Hey, kannst du nicht aufpassen!", meckerte er sie an. Das Mädchen sah in erstaunt an, ging dann aber weiter. Als Draco nach knapp einer Stunde wieder zurück zu seinen Eltern kam, war Snape bereits verschwunden. Er entschuldigte sich, mit der Ausrede, er habe sich verlaufen und alles war vergessen. Kurz darauf waren sie auf dem Weg nach Hause. "Was habt ihr eigentlich mit Snape noch alles beredet? Ich meine gab es etwas interessantes?" "Lucius tauschte einen schnellen Blick, dann antwortete er: "Nichts interessantes. Nur wie es der Familie geht oder so etwas." Stimmt, das interessierte Draco nicht im geringsten.

Als er abends im Bett lag dachte er über das komische Verhalten seines Vaters nach. Ging es bei dem Gespräch mit Snape, etwas doch um etwas wichtigeres als Familie oder sonstiges. So ein Blödsinn, mein Vater würde mir nie irgendetwas verheimlichen.

Wenn er sich da mal nicht irrt.

So das war das 2. Kapitel meine Fanfic.

Ich hoffe es hat euch gefallen.

Ankunft in Hogwarts

Ich möchte das Ganz nun ein bisschen beschleunigen und erzähle ganz kurz was passiert.

Nagare und Draco bekommen eine Einladung nach Hogwarts und treffen sich am Bahnhof Kings Cross wieder.

Draco wurde von seiner Mutter umarmt, während Nagare allein am Bahnhof stand und die Leute beobachtete. Ihr fielen besonders 2 Jungen mit feuerroten Haaren auf und natürlich Draco. Schließlich stieg sie ein und suchte sich ein freies Abteil. Leider war nichts mehr frei, also blieb sie vor einem Abteil stehen, in dem nur ein schlafender Mann lag. Sie trat ein und stemmte ihren Koffer in die Gepäckablage. Dann setzte sie sich hin und sah zu, wie der Zug losfuhr und eine Menge Leute am Bahnhof standen und winkten. Auf einmal fühlte sie sich allein. Warum stand von ihrer Familie niemand dort und winkte ihr? Na ja eigentlich war sie froh, dass die Dursleys nicht da standen.

Draco währenddessen hatte sich in ein Abteil gesetzt, in dem seine "Leibwächter" Crabbe und Goyle saßen. Er unterhielt sich mit ihnen, darüber wie Hogwarts wohl war, aber in Gedanken war er immer noch bei dem Mädchen, dass er am Bahnhof gesehen hatte. Wer war sie bloß? Und vor allem warum hatte er das Gefühl sie zu kennen?

Als gegen Abend der Imbisswagen vorbei kam, erwachte der Mann und kaufte sich eine große Tafel Schokolade. Dann setzte er sich hin und beobachtete Nagare. Diese wusste, dass sie ihn irgend wo schon einmal gesehen hatte und plötzlich fiel es ihr wie Schuppen von den Augen. "Sie sind doch Remus Lupin, habe ich Recht? Der Mann der mich damals nach Hause gefahren hat."

Ein lächeln erschien auf dem Gesicht von Remus. "Oh ja, der bin ich in der Tat." "Aber was machen sie im hogwarts Express, ich dachte der ist nur für Schüler?" "Und für Lehrer. Ich bin der neue Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste. Das ist ein Unterrichtsfach in Hogwarts." Nagare war echt beeindruckt und bat Remus mehr über Hogwarts zu erzählen. Doch dieser lächelte nur und antwortete: "Wir sind bald da, dann wirst du alles selbst sehen"

Und mehr sagte er auch nicht mehr. Nach einer Stunde waren sie am Bahnhof in Hogsmeade angekommen. Dort wurden sie von einem der größten Menschen, den Nagare je gesehen hatte, empfangen. Die Erstklässler fuhren mit Booten über einen See. Nagare saß mit den zwei rothaarigen, vom Bahnhof in einem Boot. Die beiden hießen Fred und George Weasley und waren sehr sympatisch. Doch dann verschlug Nagare etwas anderes die Sprache. Sie waren durch einen Vorhang aus Efeu geschwommen und nun konnte man die Schule sehen. Nagare blieb die Luft weg. So etwas schönes hatte sie noch nie gesehen. Dann fuhren sie in eine unterirdische Höhle und stiegen riesige Marmorstufen nach oben, um in einen großen Vorraum zu gelangen. Dort erwartete sie eine ältere Frau. "Das sit Prof. McGonagall. Mit der ist nicht gut Kirschen essen.", flüsterte Fred. Die Frau erklärte ihnen was sie zu tun hatten, wenn sie in die große Halle kamen. Sie würden von einem Hut auf ihre Häuser verteilt werden.

Anmerkung.(Alles alte Geschichten, aber es muss sein.)

Dann betraten sie die Halle. Die Decke, war keine, sie zeigte den Himmel draußen und überall saßen Hunderte von Schülern, den den Erstklässlern entgegen sahen. Sie wurden zum Lehrertisch geführt und nun setzte einer nach dem anderen den Hut auf und Wurde ausgewählt.

Hier sind die wichtigsten Personen:

Fred & George Weasley: Gryffindor

Draco Malfoy: Slytherin

Crabbe & Goyle: Slytherin

Ginny Weasley: Gryffindor

Parvati Patil: Ravenclaw

und Nagare: Gryffindor

(ES gibt sicher welche, die nach Hufflepuff kamen, aber die spielen hier keine so große Rolle)

Nach einem ausgiebigen Abendessen gingen alle in ihre Schlafräume.

Als Nagare im Bett lag dachte sie über den Tag nach. Von jetzt an würde sich ihr ganzes Leben verändern. Aber noch etwas ging ihr durch den Kopf. Als sie hörte, dass Draco nach Slytherin kommen sollte und sie nicht, bekam sie einen merkwürdigen Stich. Warum kümmere ich mich bloß um den? Aber ich muss schon zugeben, irgend etwas stimmt nicht mit ihm. Ich weiß nicht woher das Gefühl kommt, aber ich glaube ich kenne ihn, beinahe sehr gut.

Das gleiche Gefühl hatte auch Draco.

Was da wohl dahinter steckt?

Das war das dritte Kapitel. Ich schätze es war etwas langweilig, wegen der wiederholung aus dem 1. Band, aber wie soll man sonst nach Hogwarts kommen und in die Häuser eingeteilt werden?

Die Wahrheit

Als Nagare am nächsten Tag erwachte. Blickte sie sich um. Sie lag in einem großen Himmelbett. Dann war das doch keine Traum gewesen. Nein, sie war wirklich in Hogwarts. Fröhlich und munter ging sie die Treppe runter, in den Gryffindor-Gemeinschaftsraum. Alles war noch leer. Ein Blick auf die Planetenuhr zeigte ihr, dass es erst kurz vor 7 Uhr war. Dann kann ich ja noch in Ruhe das Schloss erkunden, dachte sie. Und verließ den Gryffindor Turm. Als sie so gemütlich durchs Schloss schlenderte, begegnete ihr Draco. Er stand vor der Tafel, an der normalerweise die Stundenpläne hängen sollten. Doch jetzt war sie noch leer. Als Nagare an ihm vorbei gehen wollte stellte er sich ihr in den Weg und sah sie höhnisch an. Wenn das nicht unser kleines Muggelkind ist. Na, welchen Beruf üben denn deine Eltern aus? Postboten?!"

Nagare sah im ruhig an und entgegnete: "Meine Eltern, sind tot. Und ich habe leider keine Ahnung, was sie gearbeitet haben. Aber vielleicht kannst du es mir sagen." Mit diesen Worten schob sie ihr Haar zu Seite und zeigte ihm die Sternenförmige Narbe, die sie unter ihrer rechten Schläfe hatte.

Draco starrte sie mit offenem Mund an. "Du, du bist Nagare Potter!", keuchte er schließlich. Nagare nickte. "Du scheinst mich auch zu kennen. Kannst du mir sagen woher, dir mein Name bekannt ist?" Sofort wurde Draco wieder spöttisch. "Du weißt es nicht? Du weißt nicht wer deine Eltern tötete?" "Meine Eltern starben bei einem Autounfall. Sie wurden nicht getötet." Jetzt fing Draco an zu lachen. "Bei einem Autounfall?! Wer hat dir denn den Bären aufgebunden." Nagare sah in geschockt an. "Aber, aber wie sind sie dann gestorben?" Draco starrte sie an. Schließlich antwortete er: "Deine Eltern wurden von Du-weißt-schon-wer umgebracht. Du bist die einzige, die jemals überlebt hat. Er wurde geschwächt und ist verschwunden. Bis jetzt hat keiner etwas von ihm gehört oder gesehen." "Wer ist dieser Du-weißt-schon-wer? Und warum hat er meine Eltern umgebracht?" "Niemand spricht seinen Namen aus. Alle haben zu große Angst davor. Er tötete deine Eltern, weil sie sich ihm in den Weg gestellt haben." "Hast du auch Angst vor ihm? Es ist doch nur ein Name! Bitte, sag ihn mir! Ich muss wissen, wer meine Eltern getötet hat." Draco senkte den Kopf, schließlich flüsterte er: "Vol, Voldemort." Voldemort, dieser Name verursacht in Nagares Kopf ein merkwürdiges Gefühl. Jetzt wusste sie es, jetzt kannte sie die Wahrheit. Jetzt würde Voldemort bezahlen müssen. Für all die Einsamkeit und den Schmerz. Wenn sie ihm begegnen würde, dann würde es kein Morgen für Voldemort mehr geben.

Draco sah sie mitleidig an. Aufeinmal war aller Hohn und Spott aus seinen Augen gewichen. Doch er wusste immer noch nicht warum er sie so gut kannte. Er fühlte tief in sich eine Art Verbindung, zwischen Nagare ihm.

Nagare zwang sich zu einem Lächeln und ging, in Richtung große Halle, davon.

Was war nur los? Und das alles an dem ersten Tag in Hogwarts. Kann es da noch schlimmer kommen? In der Tat, aber das ließ zum Glück noch etwas auf sich warten.

So das war mein 4. Kapitel. Ich hoffe es hat euch gefallen, ich hoffe auf Kommiss.

Schultag

Als Nagare zu Ende gefrühstückt hatte machte sie sich auf zum Unterricht.

Damit nahm das Unheil seinen Lauf.

In der ersten Stunde, Zaubersprüche, explodierte Nagares Kessel. Was ihr eine Strafarbeit bei Snape einbrachte, da er dachte, sie hätte das extra gemacht.

In der zweiten Stunde, Verwandlung, fing ihr Streichholz Feuer und sie durfte die Brandflecke im Vorhang beseitigen.

Als Nagare später aus dem Verwandlungszimmer auf den Flur trat, seufzte sie. „Warum muss das alles immer mir passieren. Und ausgerechnet am meinem ersten Schultag. Was werden wohl die Lehrer von mir denken.“ „Hey, was kümmern dich denn die Lehrer. Das war echt klasse! Besser hätten wir es auch nicht hingekriegt.“, Freundlich klopfte Fred Nagare auf die Schulter. „Das war dein erster Schultag auf Hogwarts. Am Anfang läuft immer etwas schief.“, versucht auch George sie zu beruhigen. „Na ja, bei wem ist denn schon mal der Tag schief gelaufen. Kennst du etwa einen, Brüderchen?“ „Na ja, wenn ich recht überlege nicht.“ Nagare lächelte schwach und antwortete: „Danke Jungs, geht ihr schon mal vor, ich bringe noch kurz meine Bücher weg. Wir treffen uns dann bei Hagrid`s Hütte. Denn so viel ich weiß haben wir jetzt Pflege magischer Geschöpfe.“ Damit rannte sie die Treppe zum Gryffindorgemeinschaftsraum hinauf. Doch dort ging sie nicht hinein und brachte ihr Schulsachen weg. Sondern setzte sich auf die Treppe und legte den Kopf in ihre Hände. Was war bloß heute los? Erst erfuhr sie, wer ihre Eltern umgebracht hat und nun lief auch noch der ganze Unterricht schief. Als was auch der Grund, warum sie nicht mehr in den Unterricht ging. „Gibt es einen bestimmten Grund, warum du hier sitzt? Wer weiß, vielleicht wartest du ja auf jemanden.“ Lächelnd hob Nagare den Kopf. „Nein, Professor Dumbledore. Ich warte auf niemanden. Ich möchte nur niemanden mit meine Anwesenheit belasten.“ „Und du denkst, du bist eine Last für die anderen Schüler? Oder gar für die Lehrer?“ Nagare nickte. „Darf ich auch den Grund erfahren, oder muss ich ihn irgendwann nachts in deinem Tagebuch lesen.“ Ich habe kein Tagebuch Professor. Außerdem würden Sie so etwas so wieso nicht machen. Aber wenn Sie mich freundlich bitten, werde ich Ihnen vielleicht Ihre Frage beantworten.“ „OK.“ Dann tat er etwas Überraschendes. Er verbeugte sich und fragte, wie eine Ritter: „Düfte ich, Holde Dame, den Grund erfahren, warum sie nicht bei dem Turnier teilnehmen?“ Nagare grinste und antwortete: „ES läuft heute alles schief. Der ganze Tag ist besch...! Egal wo ich auch hinkomme, ich mache immer alles falsch. Vielleicht hätte ich nicht nach Hogwarts kommen sollen. ES wäre...“ Doch Dumbledore hatte sich schon dir Ohren zugehalten. Noch deprimierter verstummte Nagare. Jetzt wollte ihr nicht mal mehr der Schulleiter zuhören. Dumbledore schien zu bemerken, dass sie so dachte. Hastig schüttelte er seinen Kopf, sodass sein langer Bart wackelte. „Verstehe mich nicht falsch. Ich möchte dir bloß nicht mehr zuhören, weil das völliger Blödsinn ist, was du behauptest. Noch nie ist Jemand freiwillig von meiner Schule gegangen. Egal, ob der Schultag gut oder schlecht verlaufen ist. Und ich denke, bei dir kann nicht so schlecht sein, um zu den Dursleys zurück zu kehren oder?“ Erstaunt blickte Nagare Dumbledore an. Alles hatte sie erwartet, nur das nicht. Dann fing sie plötzlich an zu lachen. Es war ein wundervolles Lachen. All die Angst, Wut, Enttäuschung und was sonst noch alles fiel mit einem Schlag von ihr ab. Auch Dumbledore stimmte in das Lachen mit ein. Dann stand er auf. „und jetzt muss ich dich um einen kleinen Gefallen ersuchen. Bitte gehe zurück in den Unterricht. Du wirst sehen, alles kann heute noch gut werden.“ Nagare erklärte sich einverstanden und ging schnurstracks zu Hagrid`s Hütte. Sie wurde von Hagrid mit einem Lächeln begrüßt und in Dracos Augen sah sie so etwas wie Erleichterung. Wie Dumbledore vorausgesagt hatte, verlief die Stunde ruhig und ohne Probleme. Hagrid zeigte ihnen ein scheues Einhorn, dass anscheinend Angst vor allen Schülern, außer Hagrid, Nagare und Draco hatte. Schließlich durften sie beide (natürlich nach einander) auf dem Einhorn reiten. Nagare trug es, am Ende der Stunde, sogar bis zurück zum Schloss. Überglücklich rannte Nagare zum Mittagessen in die große Halle. Sie zwinkerte Dumbledore zu und machte sich mit einem heiß Hunger über ihr Essen her. Der Tag fing doch noch an gut zu werden.

So das war mein 5. Kapitel, ich hoffe es war gut. Natürlich wird es noch spannender, aber vorerst muss Nagare mit ihren Problemen klarkommen.

; -)

Chaos noch am ersten Schultag

In den letzten beiden Stunden hatten sie Flugunterricht, wieder mit Slytherin, bei Mme. Hooch.

Das Problem war nur, dass Nagare noch nie auf einem Besen geflogen war. Sie benutzt einen Besen lediglich zum putzen.

Doch Mme. Hooch war eine sehr geduldige und freundliche Lehrerin. Und so konnte Nagare schon nach der ersten Stunde, kleine Runden auf ihrem Besen fliegen.

Nagare wurde immer übermütiger und flog immer höher und immer schneller. Da passierte das Unglück. Ein Schüler aus Gryffindor kam direkt auf sie zu, hektisch versuchte er auszuweichen, doch es war zu spät. Er krachte geradewegs in Nagare hinein.

Während der Junge sein Gleichgewicht wieder fand, verlor Nagare den Halt und wurde vom Besen geschleudert. Sie bereitete sich schon auf einen schlimmen Aufprall vor, doch der kam nicht.

Vorsichtig öffnete sie die Augen und blickte Draco ins Gesicht. Er hatte sie aufgefangen. Behutsam setzte er sie auf dem Boden ab. Mme. Hooch und die anderen Schüler kamen herbei gerannt. Vor allem Fred und George sahen sehr entsetzt aus. „Nagare alles in Ordnung?!“ „Wie geht es dir, bist du verletzt?!“ Nagare lächelte nur und antwortete: „Alles in Ordnung, mir geht es gut.“ Während sich alle um Nagare drängten wurde Draco völlig vergessen. Er verließ den Platz und macht sich auf in Richtung Schultor.

Als sich Nagare endlich von den anderen losreißen konnte, rannte sie Draco hinter her. Vor der großen Halle sah sie ihn schließlich. „Draco! Warte!“ Draco blieb stehen und dreht sich um. Außer Atem kam Nagare bei ihm an. „Ich...ich wollte mich bei dir bedanken. Du...du hast mir das Leben gerettet.“ Jetzt lächelte Draco. „Du musst dich nicht bedanken. Jeder andere, der nah genug gewesen wäre, hätte das Gleiche getan.“ „Auch jeder andere von Slytherin?“ Nagare blickte Draco direkt in die Augen. Schließlich zuckte dieser mit den Schultern und drehte sich um. „Ich muss jetzt gehen.“ Verwirrt starrte Nagare Draco nach. Was sollte sie bloß von ihm halten? „Hey Nagare!“ Sie drehte sich um und sah Fred und George auf sich zu rennen. Keuchend blieben die beiden vor ihr stehen. „Warum bist du weggelaufen? Hast du irgendein Problem?“ „Nein Jungs, es ist alles in Ordnung. Ich hatte nur keine Lust mehr von Dutzend Schülern umringt zu sein, die mich andauernd fragen, ob es mit gut geht. Kommt gehen wir hoch in den Gryffindorturm, dort können wir uns weiter unterhalten.“

Im Gryffindorgemeinschaftsraum angekommen warf sich Nagare in einen der Sessel und schloss für einen Moment die Augen. „Mann war das ein Tag“, stöhnte sie. „Jetzt habe ich richtig Lust etwas Unanständiges zu tun. Wir könnten zum Beispiel Snape ärgern, den kann ich sowieso nicht ausstehen.“

Fred starrte Nagare mit offenem Mund an und auch George war nicht weniger erschrocken.

„Du willst etwas Unanständiges tun? Bist du auf den Kopf gefallen?“ „Haha, nein Jungs. Ihr habt mich einfach unterschätzt.“ Jetzt fingen Freds Augen verräterisch an zu leuchten.

„OK, dann wollen wir mal einen Streich auf den lieben Snape vorbereiten.“

Sie arbeiteten den ganzen Nachmittag daran und am Abend waren sie fertig. Sie gingen runter zum Abendessen in die große Halle. Als Nagare am Slytherintisch vorbei kam, traf sich ihr Blick mit dem von Draco. Schnell blickten beide weg.

Es wurde Nacht und Nagare lag in ihrem Bett, im Mädchenzimmer. Überall hörte sie das gleichmäßige Atmen der anderen Mädchen. Schließlich stand sie auf und trat ans Fenster. Der Mond hüllte die Umgebung in ein romantisches Licht.

Romantisch?

Bei diesem Gedanken fiel ihr wieder Draco ein. Warum kümmert er sich bloß um mich. Immerhin sind wir in getrennten Häusern? Ob er auch die Verbindung spürt?

Nagare schüttelte sich. Warum musste sie auch immer an Draco denken. Sie verbannte ihn aus ihrem Kopf und dachte wieder an den morgigen Streich.

Snape würde ganz schön Augen machen, dachte sie lächelnd.

Ja das würde morgen ein toller Tag werden.

So das war das 6. Kapitel. Was das wohl für ein Streich auf den armen :-) Snape wird. Wir werden sehen.

Der Streich mit Verwirrung und Problemen

Nagare erwachte noch vor Sonnenaufgang, zog sich an und ging nach unten in den Gemeinschaftsraum. Fred und George warteten schon auf sie.

„Die sollten es unbedingt mal abschaffen, Mädchen und Jungen getrennt zu machen. Das ist echt nervig, immer auf dich zu warten, weil wir nicht in den Mädchenschlafsaal kommen.“ Nagare grinste und nickte. „Wir sollten mal mit Dumbledore darüber reden. Ich schätze er wird es sicher erlauben.“ Wieder blickten die Zwillinge sie erstaunt an. Schließlich sagte George: „Man, du gefällst uns immer besser! Willkommen im Klub der Rumtreiber!“

Nagare bedankte sich spöttisch und sie machten sich auf den Weg zum Zaubetränkeraum. Sie verzauberten sie Rollläden (ganz einfacher Zauber, von Fred und George`s Onkel) legten ein paar Schleimpakete auf Snapes Stuhl und schrieben ein paar Hieroglyphische Zeichen auf die Tafel. Das war natürlich erst der Anfang. Fred und George hatten bei ihrem Onkel ein Buch mit Scherzzaubersprüchen gefunden und Nagare ein paar beigebracht. Doch dazu später.

Um kein Aufsehen zu erregen liefen sie durch einen (von Nagare entdeckten) Geheimgang und landeten bei der großen Halle.

Es war noch sehr früh, deshalb waren kaum Schüler in der großen Halle. Der ganze Slytherintisch war, bis auf Draco völlig leer. Als Nagare an ihm vorbei ging, mied sie es ihn anzusehen. Auch von den Lehrern war kaum einer da. Dumbledore, McGonagall und Snape waren anwesend.

Nagare aß nur wenig und ihr Blick huschte immer wieder zu Draco. Schließlich erhob sich McGonagall und schritt geradewegs auf Nagare zu. „Mrs. Nagare, der Direktor möchte sie später sehen. Ich werde Sie zu ihm bringen.“ „Und wann genau wird das ein Professor?“ In Nagare erwachte ein schrecklicher Verdacht. „Wenn Sie Zaubetränke haben, glaube ich. Und nun entschuldigen Sie mich, ich habe noch etwas zu erledigen. Wir treffen uns dann an der Treppe.“ Damit rauschte sie davon. „So ein Mist! Warum ausgerechnet in Zaubetränke?! Konnte er sich keinen besseren Zeitpunkt aussuchen?!“, meckerte George. „Was ist jetzt mit unserem Streich?“, fragte Fred. „Den werden wir natürlich machen. Ich bin zwar nicht da, aber das schafft ihr auch alleine.“ Damit zwinkerte Nagare den beiden zu und stand auf und lief Draco hinterher, der ebenfalls Richtung Tür zu lief. „Bis später Jungs, ich habe noch etwas zu erledigen!“ Schon war sie aus der Türe. George und Fred blickten ihr verwundert nach. „Draco, jetzt warte doch mal! Muss ich dir immer hinterher laufen?!“ „Nein, dass musst du nicht, ich habe dir nicht gesagt, dass du das tun sollst.“, sagte er ohne sich um zu drehen. Nagare überholte ihn und stellte sich ihm in den Weg. „Warum weichst du mit aus? Was habe ich dir getan?“ „Nichts!“ Dann hob er den Kopf und blickte Nagare direkt in die Augen. „Warum läufst du mir immer hinterher?“ Nagare wurde etwas rot, denn sie wusste es nicht. „Ich...ich will wissen, warum du so nett zu mir bist. Das ist alles.“ Doch das war nicht alles und Nagare als auch Draco wussten das.

Wie am Tag davor zuckte Draco mit den Schultern, doch schließlich antwortete er: „Ich habe das Gefühl dich zu kennen. Ich meine nicht nur kurz gehen, sondern irgendeine Verbindung zwischen uns. Das ist lächerlich, ich weiß, aber...“, hilflos zuckte er wieder mit den Schultern. „...es ist einfach so.“ Jetzt war Nagare wirklich baff. „Du spürst es auch? Und ich dachte ich sei verrückt! Aber was könnte das sein, ich habe dich auch noch nie zuvor gehen, außer im

Vergnügungspark!“ Draco machte ein verwundertes Gesicht, doch dann konnte er sich anscheinend wieder erinnern. „Stimmt, du warst doch das Mädchen, mit dem ich zusammen gestoßen bin, als ich vor meinen Eltern flüchtete.“ „Ja richtig. Du warst ziemlich zornig und hast mich angemockert.“ Leider wurde ihre schöne Unterhaltung durch den Schulgong aufgehalten. „Gehen wir zusammen zum Zaubetränkeraum?“ „Tut mit leid, aber Professor Dumbledore wollte mich sehen. Aber ein kleiner Tipp: such dir möglichst einen Platz weit hinten. Es wird nämlich eine kleine Überraschung geben. Wir sehen uns!“ Mit diesen Worten rannte sie davon, während Draco ihr erstaunt nachsah.

Als Nagare an der Treppe ankam stand Prof. McGonagall schon dort.

„Bitte beeilen Sie sich, Mrs. Nagare. Ich muss noch in meine Klasse.“ „Sie können mir doch einfach sagen, wo das Zimmer des Direktors liegt, dann finde ich da schon alleine hin.“

„Alleine hinfinden würden Sie zwar, aber hinein würden Sie es nicht schaffen.“ Nagare unterdrückte die Frage „Warum“ und beeilte sich Prof. McGonagall hinterher zu kommen.

Diese blieb schließlich vor einem großen Wasserspeier stehen. „Hier sind wir.“

Nagare musterte den Wasserspeier kritisch. „Das soll das Zimmer des Direktors sein? Wie kommt man denn da rein?“ „Das ist der Grund, warum ich mit Ihnen kommen musste.

Bertis Bohnen aller Geschmacksrichtungen.“ Am Anfang passierte nichts, sodass Nagare schon fast an dem Verstand ihrer Lehrerin zweifelte, doch plötzlich fing der Wasserspeier an sich zu bewegen und es erschien eine Treppe. „Sie müssen nur dort hoch und sind im Zimmer des Direktors. Aber vergessen Sie bitte nicht anzuklopfen. Und nun entschuldigen Sie mich, meine Klasse wartet.“ Und schon war sie um die nächste Ecke verschwunden.

Nagare ging die Treppe hoch und klopfte zaghaft an die Türe. „Herein.“, sagte eine vertraute Stimme. Nagare betrat den Raum und blieb völlig perplex stehen. Der Raum ähnelte mehr einer Gerümpelkammer. Überall standen Gerätschaften mit komischen Flüssigkeiten oder andere seltsame Sachen. Auf einer Stange saß ein roter Vogel.

So einen hatte Nagare noch nie gesehen. „Schön nicht. Das ist ein Phönix.“, Dumbledore hatte Nagares Blick bemerkt. „Ein Phönix, aber ich dachte so etwas gibt es nur im Märchen?“

„Genauso wie Zauberer, nicht wahr? Wenn es ihn nicht geben würde, dann wäre er wohl nicht hier.“ Nun schien Nagare aus ihrer Erstarrung zu erwachen und sie wandte sich Dumbledore zu.

„Sie wollten mich sprechen, Professor?“ „Oh ja, in der Tat, aber es war nichts so wichtiges. Ich wollte mich bloß erkundigen, ob wieder alles in Ordnung ist, oder ob du immer noch mit dem Gedanken spielst ab zu reisen.“ „Nagare lächelte. „Nein, Professor, ich möchte nicht mehr abreisen. Mir gefällt es hier mittlerweile sehr gut. Aber das war doch nicht alles, oder?“

Dumbledore stützte seine Ellenbogen auf den Tisch und blickte Nagare durch seine Halbmondbrille direkt in die Augen. „Nun ja, das war wirklich nicht alles. Ich...“ Plötzlich vernahm man einen riesigen Lärm, als ob etwas in die Luft gesprengt wurde.

Dann hörten man ein fluchen und laute Schritte eilten den Gang entlang.

Nagare hatte vor schreck den Atem angehalten.

Die Schritte kamen den Gang entlang und kurz darauf donnerte jemand an die Türe.

Ohne abzuwarten öffnete sich die Türe und Snape stand wutentbrannt, mit Fred und George am Kragen gepackt, in der Angel.

„Mein lieber Severus, was ist denn passiert?“ Wenn man genauer hinsah konnte man erkennen, dass Snape ein paar Kratzer abbekommen hatte und ziemlich nach Rauch stank.

„Diese beiden Herren, wollten mich umbringen!!! Ich verlange umgehen, dass sie von der Schule geworfen werden!!!“

Nagare befürchtete das schlimmste, doch Dumbledore lies sich nicht aus der Ruhe bringen.

„Beruhige dich, mein lieber Severus. Was ist denn passiert? Willst du dich nicht erst einmal setzen.“ Doch Snape achtete nicht auf das Angebot sondern aussagte, beinahe wahnsinnig, was sich zugetragen hatte. **„Ich kam in das Klassenzimmer und schon fingen die Rollläden an hoch und runter zu gehen. Ich habe es nicht geschafft sie zum stehen zu kriegen. Dann als ich mich auf meinen Stuhl setzten wollte explodierte irgendetwas Schleimiges, das mir den Umhang versengte. Dann stand auf der Tafel noch irgendein Gekrakel...“** Während Snape erzählt musste sie Nagare zusammenreißen, um nicht lauthals los zu lachen. Es war einfach zu komisch.

„Aber die Höhe war, dass einer der Zaubertränkekessel hochkant explodiert ist und irgendeine ätzende Flüssigkeit auf die Schüler und mich niederregnen lies. Schließlich, und zu meiner Zufriedenheit, habe ich diese beiden hier geschnappt! Und jetzt verlange ich, dass Sie diese beiden umgehend von der Schule werfen!“

Zu gerne hätte Nagare gelacht, aber erstens hätte sie sich verraten und zweitens musste sich jetzt irgendwie versuchen Fred und George zu helfen.

Aber wie?

So das wars. Es ist diesmal etwas länger geworden als die anderen, ich hoffe es gefällt euch trotzdem.

Freue mich auf viele Kommiss.

Rettung und neue Gefahr

.....
Nagare würde gerne Fred und George helfen.
Aber wie?

Da kam ihr Dumbledore zu Hilfe. „Mein Lieber Severus, ich werde doch keinen Schüler einfach so von der Schule verweisen. Immerhin ist nicht so viel zu Schaden gekommen, oder?“ „Aber Dumbledore!“ „Kein aber, mein lieber Severus. Natürlich werden die beiden eine Strafe dafür bekommen, aber ich werde sie nicht von der Schule werfen.“ Snape hatte sich wieder gefasst und grinste hinterlistig. Sie würden eine Strafe bekommen, dass sie sich wünschten von der Schule geworfen zu werden.

Nagare bemerkte den Blick und nun wurde sie wütend. Fred und George waren ihre Freunde und sie würde nicht zulassen, dass Snape ihnen irgendeine schreckliche Strafe aufbrummte.

„Professor Dumbledore, es war alles meine Idee! Ich habe den Streich geplant, nur konnte ich ihn nicht ausführen, deswegen bat ich Fred und George es für mich zu tun!“ Dumbledore schien sehr erstaunt zu sein und Snape rief sofort: „So eine Lüge! Ich habe diese beiden von Anfang an im Blick gehabt!“

Plötzlich klopfte jemand an die Türe und Draco kam in das Zimmer gerannt.
„Professor, es war alles meine Schuld!“

Dumbledore stützte seinen Kopf auf seine Hände und blickte die vier an. Dann lächelte er und sagte: „Jetzt haben wir wohl vier Täter. Was machen wir denn da? Unser lieber Severus hat die beiden Herren Weasleys erwischt und ihr beiden habt euch freiwillig als Täter gemeldet. Was meinst du mein lieber Severus, wer ist der Täter?“ Snape beachtete Draco nicht im Geringsten, als er sich Nagare und den Weasley-Zwillingen zuwandte. „Ich würde alle drei bestrafen.“

„Alle drei? Mein lieber Severus, es sind aber vier Täter. Draco hat sich auch als Schuldiger gemeldet. Also meine Herren und natürlich meine Dame, wer von euch hat den Streich auf Prof. Snape verübt?“ „Ich!“, riefen alle vier im Chor. „Nun denn, dann werdet ihr alle eben die Verantwortung tragen. Severus, würdest du dich ihrer annehmen? Aber sei nicht zu hart zu ihnen.“ „Natürlich. Kommt mit!“ Mit diesen Worten schob er die vier vor sich her, nach draußen.

Im Flur drehte er sich böse lächelnd zu den vier um. „Draco, du kannst gehen. Ich weiß, dass du es nicht warst. Aber ihr anderen drei, werdet eure Strafe erhalten, dass ihr euch wünschen würdet, Dumbledore hätte euch von der Schule geworfen. Was stehst du denn noch hier rum Draco? Los jetzt geh endlich!“ Doch Draco rührte sich nicht von der Stelle. Snapes Augenbrauen zogen sich nach oben. „Wenn du nicht sofort machst, dass du weg kommst werde ich Slytherin 100 Punkte abziehen und allen erzählen, dass es deine Schuld war, und das nur wegen ein paar Gryffindors.“ Draco erschrak, dann warf er Nagare einen um Verzeihung heischenden Blick zu und rannte davon. Nagare starrte ihm verwirrt nach, warum hatte er das getan? Doch weiter konnte sie nicht denken, denn Snape trieb sie vor sich her in Richtung Pokalhalle. Er drückte Nagare einen Lappen in die Hand und sie musste sämtliche Pokale und Auszeichnungen (es waren über 1000) putzen. Fred und George mussten in Snapes Büro um dort die Zutaten für die nächste Woche vor zu bereiten. Keine Ahnung was schlimmer war: 100 Pokale und Auszeichnungen zu putzen oder schleimige und ätzende Zutaten zu schneiden und zu waschen.

Fred und George waren immerhin zu zweit, aber Nagare brauchte auch nicht lange auf Hilfe zu warten.

Kaum hatte Snape den Saal verlassen kam Draco um eine Ecke gebogen. Er hatte einen Eimer Wasser und einen Lappen dabei. Nagare wollte ihn davon abhalten ihr zu helfen, aber Draco lies sich nicht davon abbringen. So standen sie schweigend nebeneinander und reinigten die Pokale.

Schließlich brach Nagare das Schweigen. „Warum hilfst du mir? Erst hast du behauptet, dass du den Streich auf Snape verübt hast und nun hilfst du mir auch noch beim putzen. Was soll das Ganze?“

„Du bist in großer Gefahr. Ich will dir helfen dich zu schützen.“

„Ich bin in Gefahr, aber wer will mir denn etwas antun? Mich kennt doch keiner.“ „Dich kennen mehr Zauberer, als du es für möglich gehalten hättest. Immerhin bist du die Einzige, die den Todesfluch von überlebt hat. Du bist berühmt.“ „Nur weil ich noch lebe, bin ich berühmt?“ „Du hast doch eine Narbe, oder?“ „Ja, aber woher weißt du das?“ Nagare schob ihr Haar zur Seite und man sah auf ihrer Wange eine herzförmige Narbe. „Das wissen viele, es ist das Einzige, was von dem Kampf mit übrig geblieben ist. Es ist dein Erkennungszeichen.“ „Aber was hat das damit zu tun, dass ich mich in Gefahr befinde? Du hast doch gesagt Voldemort ist tot.“ Draco zuckte bei dem Namen unwillkürlich zusammen.

„Ist vielleicht tot, aber seine Anhänger nicht. Und einer von diesen Anhängern ist letztens auf Askaban ausgebrochen.“ „Was ist Askaban?“ „Das ist das Zauberergefängnis, es liegt in der Nordsee und wird von Dementoren bewacht.“ „OK, und was ist ein Dementor?“ „Ein Dementor ist eine Art Geist. Er hat schreckliche Klauen und kann einem die Seele aussaugen. Die Dementoren übernehmen die Rolle von Wachmännern. Wenn ein Gefangener ausbricht, gehen oder besser gesagt schweben sie ihn suchen.“

„Ach, und nach wem schweben sie gerade?“ „Nach einem berühmten Verbrecher, mit Namen Sirius Black.“ Nagare zuckte bei dem Namen unwillkürlich zusammen. „Was ist los?“, fragte Draco überrascht. „Nichts, ich habe lediglich das Gefühl gehabt...“, sie brach ab und zuckte die Schultern. „Ich hab gemeint diesen Namen schon einmal gehört zu haben. Außerdem ist ein Bild vor meinem Auge aufgetaucht. Wie sieht dieser Sirius Black aus?“ „Er hat lange schwarze Haare, ein zerfurchtes Gesicht außerdem sieht er ziemlich gehetzt aus. Seine Kleider sind schmutzig und voller Flecken. Passt das zu deinem Bild?“ „Nein, meine Person hat zwar schwarze lange Haare, sieht ansonsten aber ordentlich und freundlich aus. Aber sag mal woher weißt du das alles?“

„Ich hab mal einen Steckbrief von ihm gesehen. Die hängen überall in der Zaubererwelt herum.“

„Na dann ist es kein Wunder, dass ich sie noch nicht gesehen habe. Aber sag mir, was ich jetzt machen soll? Wie kann ich mich vor Sirius Black schützen? Ich beherrsche noch nicht mal einen Abwehr- oder Schutzzauber.“ „Ich werde sie dir beibringen. Meine Eltern haben mir diese Zaubersprüche von früh beigebracht.“

Plötzlich hörten sie Schritte. Draco wandte sich zum gehen. „Wir treffen und heute Abend um 20.00 Uhr am Zaubertränkezimmer!“, rief er, dann war er um die nächste Ecke verschwunden.

Snape kam um die andere und blickte Nagare wütend an. „Was wird das hier? Schläfst du etwa, wenn dir die Arbeit zu langweilig ist, kann ich dir gerne etwas Spannenderes aufgeben.“

Nagare schüttelte den Kopf und beeilte sich ein paar Pokale zu putzen. Schließlich ging Snape weiter und Nagare atmete auf. Heute Abend um 20.00 Uhr am Zaubertränkeraum, sie würde da sein.

So das war das 8. Kapitel. Es ist leider etwas lang geworden, das nächste wird sicher kürzer.

Ich hoffe auf viele Kommiss.

Treffen!

Es war kurz vor 20.00 Uhr als Nagare am Zaubertränkezimmer ankam. Draco war noch nicht da, also lehnte sie sich an die Wand und wartete.

Alles war still, nur gelegentlich hörte man ein paar weit entfernte Schritte oder das Flüstern von Schülern.

Um Punkt 20.00 Uhr ging die Tür zum Zaubertränkerzimmer auf und Draco packte Nagare am Arm und zog sie hinein. Er lauschte, während er Nagare den Mund zuhielt. Schließlich war die Luft rein und er trat ein paar Schritte von Nagare zurück.

„Was sollte denn das?!“, verwundert stellte Nagare fest, dass sie flüsterte.

„Reine Sicherheitsmaßnahme, immerhin dürfen wir so spät nicht mehr auf den Gängen herumlaufen.“

Nagare wusste, dass das nicht der Wahrheit entsprach, denn normalerweise durften sie bis 21.00 Uhr auf den Gängen sein. Sie sagte aber nichts, um Draco nicht zu bedrängen: er würde schon seine Gründe haben. Stattdessen fragte sie: „Was machen wir denn jetzt?“

„Wir werden lernen uns gegen Flüche zu verteidigen. Immerhin könnten wir bald Besuch bekommen.“ „Du denkst, dass Sirius Black in Hogwarts einbrechen will? Das ist unmöglich!“

„Nichts ist unmöglich, das musst du dir merken, wenn du dich gegen das Böse stellst. Immer wenn du zweifelst, wirst du schwächer. Das habe ich oft genug erkennen müssen. Aber lass uns jetzt anfangen.“ Wieder spürte Nagare, dass ihr Draco etwas verheimlichte und wieder sagte sie nichts, sondern folgte Draco in die Mitte des Raumes. Ohne die ganzen Kessel war der Raum sehr leer und sehr groß. Man hatte viel Platz zum üben und genügend Bewegungsfreiheit.

„Als erstes wollen wir den Schutzzauber „Protego“ lernen. Er wehrt die meisten Flüche ab, ist aber nur so stark wie, der der ihn ausführt. Deswegen darfst du nicht zögern oder zweifeln. Verstanden?“ Nagare nickte.

„OK, dann stell dich jetzt mal da hin und hol deinen Zauberstab raus.“ Nagare tat wie ihr geheißenen. „Nun musst du dir ein Schild vorstellen, so in der Art, wie es dir Ritter früher benutzt haben, nur weiß. Hast du es?“ Nagare stellt sich einen völlig weißen Schild vor und nickte. „OK, und jetzt sag „Protego“.“

Nagare sammelte ihre Gedanken und rief: „Protego!!!“ Sie wurde etwas zurück gedrückt, aber aus der Spitze ihres Zauberstabes erschien ihr Schutzschild. „Ja, das war sehr gut. OK, du kannst ihn wieder loslassen.“ Nagare beendete den Zauber und merkte wie der Druck von ihr abfiel. Keuchend ging sie in die Knie. Sofort war Draco bei ihr. „Alles in Ordnung? Keine Sorge, das wird schon wieder, so war es bei mir auch. Mit der Zeit gewöhnt man sich daran. Ehrlich gesagt hast du dich besser gehalten, als ich. Ich bin gleich zusammengebrochen.“ Nagare war erstaunt über die Ehrlichkeit von Draco, dass sie vergaß wie sie sich fühlte.

Sie wiederholten den Spruch noch ein paar Mal, dann beendete Draco die Übung und wies Nagare an, wieder zurück in den Gryffindorturm zu gehen.

Ermattet lies sich Nagare in ihr Bett fallen. Es war kurz nach 23.00 Uhr und ihr Körper fühlte sich an, als ob ein Auto über sie gefahren wäre. Erschöpft schlief sie schließlich ein.

Der nächste Tag schien an Nagare nur vorbei zu fliegen. Sie bemerkte nicht einmal, dass ihr Vgddk Lehrer, Prof. Lupin, fehlte. Es kam sogar so weit, dass sie in Verwandlung einschlieft, was ihr 10 Punkte Abzug von Prof. McGonagall einbrachte.

Beim Mittagessen sprachen Fred und George sie darauf an. „Sag mal was ist eigentlich mit dir los? Du scheinst den ganzen Tag neben dir zu stehen. Bist du krank?“ Wie immer sprachen dir Zwillinge jedes Wort abwechselnd.

Nagare hob den Kopf und lächelte. Seit sie in Verwandlung etwas geschlafen hatte, ging es ihr wieder etwas besser. „Es ist alles in Ordnung, Jungs. Ich konnte gestern nur nicht schlafen und bin deswegen etwas müde. Aber es geht schon wieder.“ „Das können wir uns vorstellen, immerhin hast du den halben Verwandlungsunterricht verschlafen.“

Nagare grinste frech und antwortete: „Es ist doch so wieso nicht viel passiert. Und wie man Streichhölzer in Nadeln verwandelt, weiß ich mittlerweile.“ Da hörten sie die Schulglocke. Nagare blickte sehnsüchtig auf ihren noch halbvollen Teller, der aber in der gleichen Sekunde vor ihren Augen verschwand. Seufzend stand sie auf und machte sich auf den Weg zu Hagrid, Pflege magischer Geschöpfe.

Sie nahmen ein paar langweilige Knallrumpf Kröter dran, sodass Nagare noch mehr Zeit hatte sich auszuruhen. Am Ende der beiden Stunden, steckt Draco Nagare einen Zettel zu, darauf stand:

Treffen uns um 19.30 am Zaubertränkeraum.

Warte nicht vor der Türe, sondern kommt gleich rein.

Bring deinen Umhang mit.

Nagare nickte Draco unmerklich zu und ging, mit Fred und George, in Richtung Schloss.

Es war 19.25 Uhr und Nagare stand im Zaubertränkeraum, Draco war noch nicht da, so saß sie auf einem der Tische. Wieder pünktlich auf die Minute tauchte Draco auf. Er hatte ebenfalls seinen Umhang an und sah Nagare ruhig an, so als hätte er gewusst, dass sie da war.

„Heute lernen wir den Schockzauber „Stupor“. Er lähmt den Gegner, bis man ihn mit dem Gegenzauber „Enervate“ befreit. Du bist heute etwas früher gekommen, weil wir den Zauber ausprobieren werden.“ Nagare blickte ihn erstaunt an. „Und an wem werden wir ihn ausprobieren?“ „Das braucht dich fürs erste nicht zu interessieren. OK, fangen wir an.“

Nach etwa einer Stunde beherrschte Nagare den Zauber einigermaßen, sodass Draco den Unterricht nach draußen verlegte.

„Wo willst du jemanden finden, der sich bereit erklärt mir als Versuchsperson zu stehen.“

„Oh, nicht wir werden ihn finden, sondern er uns.“ „Wovon redest du eigentlich? Und wohin gehen wir?“ Draco seufzte. „Wenn du es unbedingt wissen willst. Wir gehen in den verbotenen Wald. Und jetzt komm endlich.“ Doch Nagare rührte sich nicht von der Stelle.

„Nagare, NAGARE!“ Endlich erwachte sie aus ihrer Starre. Ihre Augen fingen augenblicklich an zu glänzen. „Warum hast du das denn nicht gleich gesagt?!“ Sie wirbelte herum und lief so schnell in Richtung „Verbotener Wald“, dass Draco rennen musste, um ihr hinter her zu kommen.

So das war das 9. Kapitel. Ich hoffe es war nicht zu langweilig.

Würde mich über viele Kommiss freuen.

Der verbotene Wald

Im Wald war es dunkel und ziemlich neblig, außerdem herrschte eine Grabesstille. „Und gegen welches Monster werden wir kämpfen?“ „Wir kämpfen nicht, für erste verteidigen wir uns nur. Außerdem glaube ich nicht, dass du irgendeinen Zauber kennst, mit dem du „kämpfen“ könntest, oder irre ich mich?“ Nagare blickte ihn kurz wütend an, lief dann aber einfach weiter. Natürlich würde nicht einfach so auf sich sitzen lassen, sie würde es diesem Kerl schon zeigen.

Plötzlich ertönte ein schrecklicher Laut. Es war, als würde jemand zu Tode gequält.

„Was ist das?“, fragte Nagare erschrocken. Draco sah sich angespannt um, zuckte aber mit dem Schultern. „Es kam aus dieser Richtung.“ Nagare deutete tiefer in den Wald. „Los komm das müssen wir uns ansehen.“ Und bevor Draco etwas erwidern konnte war sie auch schon los gerannt. Erschütterte nur den Kopf und murmelte: „Meine Güte, die ist ja schlimmer, als ich dachte. Wenn das mal gut geht.“ Er seufzte und lief ihr hinterher. Kurz vor einer Lichtung hatte er sie endlich eingeholt. Als er eine wagen Schatten sah, packte er Nagare und zerrte sie schnell hinter eines großen Baum. „Bist du verrückt?! Was soll denn...“ Schon hatte ihr Draco den Mund zugehalten. „Sch, leise, sonst kann er uns hören.“ „Aber wer ist denn er?“, fragte Nagare, mittlerweile im Flüsterton. „Wenn mich meine Augen nicht täuschen, dann ist er sehr gefährlich. Meine Eltern haben mal, von ihm geredet. Er soll das schlimmste und gefährlichste Wesen auf der ganzen Welt sein.“ Ganz vorsichtig wandte Nagare ihren Kopf und sah hinaus auf die Lichtung. Dieses Wesen war über 3m groß, hatte eine Art schwarzen Schuppenpanzer (so weit Nagare erkennen konnte), aber das war nicht das schlimmste. Dieses Wesen hatte zwei glühend rote Augen, in denen unsagbarer Hass zu lesen war. Zum dem waren seine Zähne und seine Hände das Schrecklichste, was Nagare je gesehen hatte. Die Zähne waren Pechschwarz und so lang und spitz, die hätten selbst ein Auto zerbeißen können. Und seine Hände, so konnte man sie beinahe nicht mehr nennen, denn es waren riesige Klauen, hielten einen dicken Baumstamm, der so aussah, als zerspringe er jeden Augenblick.

Entsetzt wandte Nagare den Blick ab. „Weißt du was?“, flüsterte sie. „Deine Eltern könnten Recht haben. Dieses Wesen ist wirklich das schrecklichste, was ich je gehen habe.“

„Dann lass uns hier verschwinden, bevor es uns bemerkt. Ich bin mir nicht sicher, ob dieses Wesen einen guten Geruchssinn hat, aber ich möchte es nicht ausprobieren.“

Leise schlichen sie wieder in Richtung Wald. Das Wesen hatte wirklich keine guten Geruchssinn, da hatte Draco Recht, aber es hatte ein erstklassiges Gehör und als Nagare auf einen kleinen Ast trat, fuhr es mit einem lauten Brüllen herum.

„Lauf!“, schrie Draco. „Wenn uns das Ding erwischt, sind wir verloren.“

In Nagares Kopf schrie alles, sich dem Monster entgegen zu stellen, doch ihre Beine liefen einfach los, Draco nach. Hinter sich hörten die beiden ein scheußliches Knacken und sie verdoppelten ihr Tempo. Trotzdem kam das Monster immer näher.

Die beiden waren mittlerweile nicht mehr leise, sondern schrieten sehr laut. Doch sie waren zu weit in den Wald vorgedrungen, als das sie jemand hören könnte. Schließlich kam es wie es kommen musste, bei dem Tempo. Nagare stolperte über eine Wurzel und fiel hin. Draco rannte zurück, um ihr auf die Füße zu helfen, doch schon war das Monster heran. Laut schnaubend blieb es über den beiden stehen. Oje, das ist bestimmt das Ende, dachte Nagare. Und auch Draco sah panisch zu dem Monster hinauf. Dabei wollte ich doch nur Nagare beibringen sich zu wehren. Und jetzt habe ich sie in Lebensgefahr gebracht.

Das Monster kam immer näher und man konnte seinen schlechten Atem riechen, gleiche würde alles vorbei sein.

Gerettet!

So, das ist das 11 Kapitel, es hat diesmal etwas länger gedauert. Aber nun ist es da.

Plötzlich erklang ein Ohren betäubendes Geräusch. Es fing an, wurde immer lauter und schriller, sodass Nagare und Draco ihre Ohren zu halten mussten. Doch anscheinend waren die Töne für das Monster noch schlimmer. Es krümmte und wand sich, bis es schließlich Hals über Kopf davon stürmte. Erleichtert blieben die beiden am Boden liegen und lauschten. Der schreckliche Ton klang langsam ab und die Schreie des Monsters waren nur noch aus der Ferne zu hören.

Da trat jemand großes aus dem Wald, entsetzt dachte Nagare, das wäre wieder dieses Monster. Doch bei genauem Hinsehen erkannte sie Hagrid und Dumbledore.

„Hagrid, Professor Dumbledore! Was machen sie denn hier?“, fragte Draco verwundert.

„Die Frage ist doch wohl eher, was macht ihr beide hier? Immerhin ist das der VERBOTENE Wald.“

„Ich... es war alles meine Schuld Professor. Ich wollte unbedingt den verbotenen Wald erkunden, Draco ist mir nur gefolgt, weil er sich gewundert hat, was ich treibe.“ Draco blickte Nagare erstaunt an, schließlich sagte er: „Das Stimmt nicht Professor! Ich war es, der in den Wald ging und Nagare folgte mir.“ Da lächelte Dumbledore. „So, so, das heißt jeder ist jedem gefolgt, oder? Ist im Moment auch egal, wir sollten uns zurück nach Hogwarts geben, bevor dieses Monster zurückkommt. Es sei denn ihr wollt es näher kennen lernen.“

Hastig sprangen Nagare und Draco auf, denn diesem Monster wollten sie NIE mehr begegnen.

Als sie im Schloss angekommen war, war es noch immer sehr still, bis auf ein paar Geister die gelegentlich schnarchten. Natürlich führte Dumbledore sie nicht zum Gryffindorturm, sondern geradewegs zu seinem Büro. „Bertis Bohnen aller Geschmacksrichtungen“, und schon kam der Wasserspeier heruntergefahren.

Dumbledore setzte sich hinter seinen Tisch und gebot den beiden sich ebenfalls zu setzen.

Draco sah sich nicht neugierig um, wie es Nagare bei ihrem ersten Besuch gemacht hatte, sondern blieb ruhig sitzen und starrte Dumbledore an. Wahrscheinlich ist das nicht das erste Mal, dass Draco hier ist, dachte Nagare. Da niemand etwas sagte, unterbrach Dumbledore das Schweigen.

„Also ihr beiden, ich würde gerne wissen, was ihr im verbotenen Wald gemacht habt.“ Seine Betonung lag auf Verboten.“ Beide schauten betreten zu Boden und schwiegen. Da fand Dumbledore an zu lachen, sodass Nagare und erstaunt auf sahen. „Das ist wirklich erstaunlich. Ein Slytherin schützt eine Gryffindor und anders herum. So etwas hat es schon lange nicht mehr gegeben.“ Nagare blickte Dumbledore erstaunt an. „Seit wie lange nicht mehr?“ „Oh, das müsstet so ungefähr 40 Jahre gewesen sein.“ Dann wurde er wieder ernst und sah die beiden, über seine Halbmondbrille, an. „Muss ich erst den guten alten Snape holen, um etwas auf euch raus zu bekommen? Oder sagt ihr es mir freiwillig?“ „Das ist Erpressung.“, knurrte Draco. „Oh nein, das ist es nicht, aber ich nehme doch an, das war nicht nur ein Liebespielchen, dass ihr da im Wald veranstaltet habt.“ „Es ist nicht so wie Sie denken. Wir...wir wollten im Wald Zaubersprüche üben.“, sagte Nagare schließlich. Dumbledore richtete erstaunt seinen Blick auf Nagare. Sie versuchte ihn stand zu halten, sich ihm aber schließlich aus. „Aber um Zaubersprüche zu lernen, müsst ihr doch nicht in den verbotenen Wald gehen.“ Draco holte tief Luft und antwortete: „Wir wollten die Zaubersprüche an ein paar Monstern im Wald ausprobieren.“

Draco wartete drauf gescholten zu werden oder eine wütende Ermahnung zu bekommen, doch nichts passierte. Stattdessen fragte Dumbledore: „Was waren das für Zaubersprüche?“

„Äh, Protego, Stupor und Enervate.“ Nagare versuchte vergeblich etwas aus Dumbledores Gesicht zu lesen, doch es blieb unbeweglich.

„Und was bringt euch dazu diese Zaubersprüche zu lernen, obwohl sie erst im dritten Jahr unterrichtet werden? Ich denke nicht, dass ihr den anderen voraus sein und Snape eine paar Streiche spielen wolltet.“ Nagare und Draco nickten.

„Und was wolltet ihr dann damit bezwecken. Ist euch euer Leben so wenig Wert, dass ihr meine Verbote missachtet habt und in den Wald gegangen seit?“ Nagare war erschrocken über den Ton von Dumbledore,

denn so kannte sie ihn gar nicht. Aber irgendetwas daran machte sie sehr wütend. Und als er erneut etwas sagen wollte, lies sie es erst gar nicht zu, sondern rief: **„Wir wollten uns nicht umbringen, und wir wollten Snape keine Streiche spielen und wir wollten auch nicht besser sein als die anderen! Draco hat mir das alles nur beigebracht, damit ich mich vor VOLDEMORT zu schützen kann!“**

„Sind Sie nun zu Frieden?!“ Da lächelte Dumbledore wieder und nickte. „Dann hast du also von Voldemort erfahren? Eigentlich wollte ich es dir erst in ein paar Wochen sagen, aber da ist mir wohl jemand zuvor gekommen.“ Dabei maß er Draco mit einem langen Blick. Jetzt war es genug für Nagare, all der Schmerz und all die Wut brach mit einem Mal aus ihr heraus.

„Ach, Sie wollten es mir erst in ein paar Wochen erzählen?! Das ist natürlich nicht wichtig, wie meine Eltern gestorben sind und wer sie umgebracht hat! Das mussten Sie mir ja vorenthalten, weil es nicht notwendig war! Warum kommen Sie mir immer bei allem dazwischen?! Ich komme auch ohne Sie ganz gut zurecht! Ich hätte dieses Monster auch allein besiegt, Sie hätten nicht kommen müssen! Seien Sie weiter Schulleiter, aber bleiben Sie von mir Fern!“ Mit diesen Worten wollte sie zur Tür rennen und sie hinter sich zu knallen, doch dazu musste sie sie erst einmal aufbekommen und das war gar nicht so einfach, denn die Tür rührte sich keinen Millimeter.

„Ich weiß, dass du jetzt wütend bist und dass du mich hasst, aber es ist der falsche Weg, glaub mir. Ich wollte dir nicht früher davon erzählen, weil ich dachte, dass du noch nicht bereit dafür bist. Da habe ich mich wohl geirrt, es tut mir leid. Du musst die Fehler eines alten Mannes verzeihen.“

Nagare dreht sich zu Dumbledore um und auf einmal lag ein völlig anderer Ausdruck in ihren Augen.

„Sie sind kein alter Mann. Ich habe noch keinen Menschen/ Zauberer gesehen, der so viel Jugend, Verständnis und Ruhe ausgestrahlt hat, wie Sie. Außerdem war es nicht Ihre Schuld. Ich habe einfach etwas überreagiert. Das kommt wahrscheinlich davon, dass ich beinahe von einem Monster aufgefressen worden bin, an das ich vor kurzer Zeit noch nicht einmal geglaubt habe.“

Dann fing sie an zu Lachen und Dumbledore und Draco fielen mit ein. Nun war alles wieder in Ordnung.

So das war das 11 Kapitel, ich hoffe es hat euch gefallen.